

Präventions- und Interventionskonzept

Grundlage dieses Konzeptes sind Leitbild und Schulprogramm unsere Schule. Im Leitbild ist u.a. die Bildung zur nachhaltigen Entwicklung auf der Grundlage der Werte Gleichheit, Freiheit, Toleranz und Vernunft zur lebenslangen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Veränderungen und globalen Herausforderungen festgehalten. Außerdem werden dort die Entfaltungsmöglichkeiten für jede individuelle Schülerpersönlichkeit auf der Grundlage gemeinsamer Regeln in der Schul- und Klassengemeinschaft betont.

Das Schulprogramm ist darauf ausgerichtet, eine Lernumgebung zu schaffen, die auch die persönliche Entwicklung fördert; das soziale Miteinander ist ein zentraler Aspekt. Wir glauben an die Bedeutung von Respekt, Toleranz und Teamarbeit. Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem sich jeder wohlfühlt und sich entfalten kann.

An unserer Schule wird demzufolge jede Form von Ausgrenzung und Gewalt gegenüber allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft abgelehnt. Das Wohl aller Mitglieder unserer Schule steht für uns an erster Stelle. Wir setzen uns für Schutz und Sicherheit ein und fördern die freie Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, orientieren wir uns im Schulalltag an unseren verbindlichen Schutzkonzepten und handeln konsequent bei jedem Verdacht oder Vorfall von Gewalt jeglicher Form. So soll das Gymnasium Trittau ein Ort des Vertrauens, der Gemeinschaft und der Stärke sein. Damit sich alle wohlfühlen können, achten wir auf einen freundlichen, respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander. Diese Grundeinstellung und die gesamten Maßnahmen der allgemeinen Präventionsarbeit sollen auch zur Demokratiebildung beitragen und jeder Form von Extremismus vorbeugen, insbesondere auch der Verhaltenskodex (s. Schutzkonzept sexualisierte Gewalt).

Folgende Bausteine sind Teil dieses Konzeptes (z.T. in Kurzfassungen hier aufgeführt, ausführlicher dann jeweils in den Einzelkonzepten):

- Aufbau und Maßnahmen der Gewalt- und Suchtprävention (incl. Medien, Interventionsplan Mobbing) sowie zur Gesundheitsförderung
- Interventionsplan bei Kindeswohlgefährdung (incl. Ansprechstellen, Verantwortlichen, ...)
- Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt (incl. Verhaltenskodex, Ansprechstellen, Verantwortlichen, ...)

sowie die gültige Haus- und Schulordnung, hier nicht nochmal aufgeführt.

Diese Bausteine sind sukzessive an unserer Schule entwickelt worden und werden von unterschiedlichen Gremien immer wieder evaluiert, überarbeitet und ergänzt.

Die Schulsozialarbeit und ihre Angebote sind ein wichtiger Bestandteil der Präventions- und Interventionsarbeit und mit allen Bausteinen vernetzt.

Gewalt- und Suchtprävention am Gymnasium Trittau

Die Präventionsarbeit am Gymnasium Trittau erfolgt unter den Prämissen Kontinuität und Mitbestimmung. Ziel ist es immer, keine einzelnen Aktionen durchzuführen, sondern eine kontinuierliche und nachhaltige Arbeit zu gewährleisten. Dabei ist immer beabsichtigt, in möglichst hohem Maße die Schülerinnen und Schüler einzubeziehen: Peer-to-Peer ist ein prägendes Element der Präventionsarbeit am Gymnasium Trittau!

Ansprechpersonen für alle Schülerinnen und Schüler sind neben allen Lehrkräften und dem Sekretariat insbesondere die Schulsozialarbeit und ausgebildete Beratungslehrkräfte wie z.B. Frau Schleisiek.

Konfliktlotsen

Seit dem Jahr 2000 werden an unserer Schule Konfliktlotsen ausgebildet. Derzeit erfolgt die Ausbildung in jedem Schuljahr, in der Regel für ca. 15 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8. Diese Ausbildung findet als AG statt. Nach der Ausbildung bieten die „Kolos“ dann in jeder großen Pause ihre Hilfe zur Lösung von Streitigkeiten an. Bereits tätige Konfliktlotsen werden von ausbildenden Lehrkräften weiter betreut. Diese betreuenden Lehrkräfte haben die nötige Ausbildung absolviert. Derzeit sind 2 Lehrkräfte und ein Sozialpädagoge im Rahmen der Kolos tätig.

Ansprechpersonen: Frau Drewes, Frau Fahrendholz, Herr Uhl.

Klassenpaten

Ausgebildete Konfliktlotsen engagieren sich als Paten der 5. Klassen. Sie dienen als Ansprechperson für die jüngeren Schülerinnen und Schüler und unterstützen die Klassenleitung beim Aufbau eines guten Klassenklimas. In einer Zusatzausbildung werden die bereits in der Kolos-Ausbildung erworbenen Kompetenzen in den Themenbereichen Entstehung und Verlauf von Konflikten, Umgang mit Kommunikationsstörungen und Gesprächsführung vertieft und um Kenntnisse zur Gruppenentwicklung und zu Gruppenprozessen erweitert.

Ansprechpersonen: Frau Drewes, Frau Fahrendholz, Herr Uhl.

Klassenstunde und Klassenrat

In den Jahrgängen 5-7 werden gemäß Förderkonzept und Schulprogramm in den Klassenstunden die Aspekte „Gruppenentwicklung“ und „Lernen lernen“ intensiv unter Einbindung der Klassenteams behandelt. Neben Interaktionsübungen zum Kennenlernen werden u.a. Themen wie Bildung von Normen, Auseinandersetzung, Kooperation, Mobbing und Außenseiterproblematiken, aber auch das Methodenlernen bearbeitet. Ein wesentlicher Bestandteil kann aber auch die Einführung und das Praktizieren des Klassenrats, also der eigenständigen Bearbeitung (und möglichst Lösung) von Konflikten und Problemen innerhalb der Klassengemeinschaft sein.

Ansprechpersonen: Herr Bergemann, Frau Cramme, Herr Höltje

Medienscouts

Die neuen Medien eröffnen faszinierende Möglichkeiten, bringen aber auch Probleme mit sich, wie z.B. den Umgang mit privaten Daten. Das Projekt Medien-Scouts zielt auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien und den eigenen Daten im Netz. Ausgebildete Medien-Scouts aus höheren Jahrgangsstufen führen Workshops zum Umgang mit Handy und Internet in den 5. Klassen (mit zugehörigem Elternabend mit einem ElternMedienLotsen vom KJR als Referenten) durch und geben Unterstützung bei auftretenden Problemen. Definiertes Ziel ist, jüngere Mitschüler fit für das Thema Medien zu machen und sie auch für mögliche Gefahren zu sensibilisieren. Dabei ist es den Scouts wichtig, dass sie möglichst viele Facetten der neuen Medien, wie z.B. Datenschutz, Jugendschutz und Kommunikation über soziale Netzwerke, einfließen zu lassen und dabei nicht mit dem „erhobenen Zeigefinger“ zu arbeiten.

Ansprechpersonen: Frau Griese, Frau Mikolajczyk

Klassencoaching

Seit dem Schuljahr 2018/2019 wird in jeder 7. Klasse durch Klassencoaches eine pädagogische Klassentagung durchgeführt. Auf eigenen Wunsch kann eine andere Klasse aber auch an einem Klassencoaching teilnehmen. Zu Beginn des etwa vierstündigen Coachings findet eine Diagnose der speziellen Situation der Klasse statt, am Ende werden ggf. konkrete Beschlüsse gefasst. Als Klassencoach werden Schülerinnen und Schüler aus der 10. bis 12. Klasse ausgebildet. Sie verstehen sie sich als neutrale Berater, die der Klasse den Prozess der individuellen Weiterentwicklung eröffnen, erleichtern und sie begleiten. Ziele des Klassencoachings sind Gewaltprävention, Verbesserung des Klassenklimas, Steigerung der Effektivität des Unterrichts und Förderung der Sozialkompetenz und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler sowie die Förderung der Methoden- und Sozialkompetenz der Coaches. Ein übergeordnetes Ziel der Arbeit ist die Hilfe zur Selbsthilfe und die Förderung von Verantwortung, Bewusstsein und Selbstreflexionsvermögen um somit die Wahrnehmung, das Erleben und Verhalten der Klasse zu verbessern bzw. zu erweitern.

2022 kam ein Angebot im Bereich Stressbewältigung hinzu: inspiriert durch Aktivitäten im Projekt „Gesundheitsförderung“ des Bereiches Zukunftsschule Gymnasium Trittau und die Teilnahme an der Initiative „fit-4-future Teens“ wurde das Workshop-Angebot „Umgang mit Stress“ für die Jahrgänge 8/9 konzipiert. Am Workshop mit Themen wie Resilienz, Entspannungstechniken etc. nehmen nur Schülerinnen und Schüler einer 8. oder 9. Klasse teil, die dies freiwillig auf eigenen Wunsch auch tun möchten.

Vor, während und nach den Angeboten erfolgt immer die Betreuung der Coaches durch die Ausbildungslehrkräfte.

Ansprechpersonen: Frau Mikolajczyk, Frau de la Rubia, Herr Uhl, Herr Höltje

GpB und GpA, Schülertagung

Auf Initiative der SchülerInnen haben sich alle im Präventionsbereich aktiven „Peers“ zum Gewaltpräventiven Bereich (GpB; rund 50 Mitglieder) zusammengeschlossen und eine Sonderrolle in der Schülervertretung erhalten: ihre Vertreter, der GpA (Gewaltpräventiver Ausschuss), sind Mitglied im Schülervertreterparlament. Hier entwickeln die SchülerInnen z.T. auch Ideen für neue Projekte.

Ansprechperson: Herr Höltje

Besonderes Projekt: Tage der Zivilcourage

An den Tagen der Zivilcourage beschäftigt sich jede Klasse der Schule in einer Woche zumindest an einem Tag einmal eingehender mit dem Thema Zivilcourage. In einigen Jahrgängen wird z.B. ein zuvor gemeinsam in der Klasse geschauter Film anschließend zusammen mit der Klassenleitung besprochen und dabei auch allgemein der Bezug zur Zivilcourage hergestellt. In anderen Jahrgängen kommen externe Referenten zum Einsatz und gestalten ein Seminar zum Thema. In den 5. und 6. Klassen gestalten zuvor ausgebildete Teams aus Schülerinnen und Schülern höherer Jahrgänge jeweils eine Doppelstunde zum Thema.

Während der Woche finden sich innerhalb des gesamten Schulgebäudes verteilt Plakate als „Denkanstöße“: Situationsbeschreibungen oder Fotos zum Thema Zivilcourage, die zum Nachdenken anregen sollen. Und es findet ein Wettbewerb zum Thema „Was ist Zivilcourage? Ein Beispiel aus dem Schulalltag!“ statt. Dabei können Situationen als Bilder, Comics, Geschichten, Plakat oder Handyvideo dargestellt werden, in denen am Gymnasium Trittau schon Zivilcourage gezeigt wurde bzw. in denen mehr Zivilcourage gezeigt werden müsste.

Ansprechperson: Herr Höltje

Koordinierungsausschuss und Kooperationen

Zum Zweck der Evaluation sowie der Koordination der gesamten Präventionsarbeit am Gymnasium Trittau gibt es einen gemeinsamen Ausschuss aus Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie allen im Präventionsbereich tätigen Lehrkräften. Und natürlich ist auch die Schulsozialarbeit hier vertreten. In den Treffen werden vergangene Projekte und Maßnahmen evaluiert, Defizite analysiert und neue Projekte vorbereitet. Die Mitglieder des Ausschusses stellen auch die Zusammenarbeit mit dem Kriminalpräventiven Rat Trittau sicher, in dem das Gymnasium Trittau seit langer Zeit aktiv mitarbeitet. Unterstützung in finanzieller oder inhaltlicher Art finden die Maßnahmen durch den Jugendschutz des Kreises Stormarn, das IQSH, die Präventionsbeamtin der Polizeidirektion Ratzeburg und z.B. dem Lions Club Hahnheide.

(Im Koordinationsausschuss wird im Übrigen auch die Suchtprävention koordiniert, bei der mit der Beratungsstelle Südstormarn allgemein zum Suchtverhalten und dem Verein „Frauen helfen Frauen“ zum Thema Essstörungen kooperiert wird.)

Ansprechperson: Herr Höltje

Suchtprävention

Neben der Suchtprävention im Rahmen des schulischen Alltags (z.B. durch den Biologie- und Sportunterricht, Teilnahme an Programmen wie *Be smart, don't start...*) arbeitet das Gymnasium Trittau eng mit dem Beratungszentrum Südstormarn in Reinbek zusammen. In einem gemeinsam erarbeiteten Konzept sind mehrstündige Präventionsveranstaltungen in verschiedenen Klassenstufen (in der Regel 6 und 8) zu bestimmten Schwerpunkten festgelegt worden, welche klassenintern durch Mitarbeitende des Beratungszentrums durchgeführt werden. Diese Schwerpunkte können aber individuell nach den Bedürfnissen der jeweiligen Klasse angepasst werden. In der Klassenstufe 6 liegt der Schwerpunkt auf dem Umgang mit Medien und der Unterscheidung zwischen Problemverdrängung und -lösung.

In der Klassenstufe 8 liegt der Fokus auf den Substanzen Alkohol, Nikotin und illegalen Drogen sowie auf der Auseinandersetzung mit der Wirkung der Werbung.

Ansprechperson: Frau Mattischent

Prävention gegen Essstörungen

Seit über 15 Jahren findet am Gymnasium Trittau eine Essstörungsprävention statt. Getrennt nach Jungen und Mädchen kommen Experten und Expertinnen von Frauen helfen Frauen Stormarn e.V. und der SVS in die 8. Klassen.

Frauen helfen Frauen Stormarn e.V. ist auch bevorzugter Ansprechpartner bei Problemen: Thematisiert werden vornehmlich 3 Formen von psychogenen Essstörungen: die Magersucht (Anorexie), die Ess-Brech-Sucht (Bulimie) und die Binge Eating Disorder als spezielle Form der Ess-Sucht. Dabei erfolgt die Beratung von Betroffenen und von Angehörigen, die fachliche und lokale Vernetzung sowie die Prävention.

Ansprechperson: Herr Höltje

Prävention gegen Vapen

Im Rahmen der Suchtprävention gehen zuvor aus-/fortgebildete Schülerinnen und Schüler zu Schuljahresbeginn als Peer-Education in 6. Klassen und gestalten dort eine Unterrichtsstunde. Als Peers bieten sich hierfür die bereits gut geschulten Klassencoaches an, die eine inhaltliche Fortbildung zum Thema und zu Inhalten und Ablauf ihres Einsatzes bekommen. Klassencoaches sind bereits geschulte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die Peermaßnahmen in den 7. Klassen zu Kooperation und Förderung der Klassengemeinschaft durchführen (s. o.). Bei der Gestaltung einer Unterrichtsstunde in jeweils den 6. Klassen soll der sogenannte „erhobene Zeigefinger“ vermieden werden, sondern es geht um eine niederschwellige Aufklärung zum Vapen. Die Schülerinnen und Schüler werden darüber informiert, was „Vapen“ ist, wie es funktioniert und warum es schädlich ist bzw. welche Folgen es haben kann. Die Durchführung der Stunden erfolgt durch Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, so dass ein "freier" Erfahrungsaustausch etc. möglich ist.

Ansprechperson: Herr Höltje

Gesundheitsförderung allgemein

Neben der umfangreichen Präventionsarbeit (u.a. mit der etablierten Essstörungsprävention sowie der Suchtprävention) legt das Gymnasium Trittau sein Augenmerk auch allgemein auf die Gesundheitsförderung. Thematisiert wird dies naturgemäß vor allem in den Fächern Sport und Biologie, aber auch im Rahmen des Methodikunterrichts. In Jahrgang 7 wird seit einigen Jahren zum Beispiel eine Einheit zur Kopfschmerzprävention im Rahmen des Methodikunterrichts durchgeführt.

Seit 2019 steht der Raum 203 als Entspannungsraum bereit und steht Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und Angestellten des Gymnasiums Trittau zur Verfügung. Gedacht ist er als Rückzugsraum sowie für Entspannungsübungen, Stressabbau und Entspannungsyoga.

Ansprechpersonen: Herr Höltje, Frau de la Rubia

Interventionsplan Mobbing:

Was tun bei einem Mobbingverdacht? – Verhalten im konkreten Fall

Unterscheidung Mobbing und Konflikt:

„Ein Schüler oder eine Schülerin ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er oder sie wiederholt und über einen längeren Zeitraum den negativen Handlungen¹ eines oder mehrerer Schüler oder Schülerinnen ausgesetzt ist.“ → **nicht jede Hänselei ist Mobbing**

Ob es sich um Konflikte/Meinungsverschiedenheiten oder um Mobbing handelt ist oft sehr schwierig zu unterscheiden. Es hat sich in der Praxis bewährt, von Mobbing zu sprechen, wenn man fünf der folgenden Merkmale feststellt:

- ❖ Ein Konflikt zwischen zwei oder mehreren Personen hat sich verfestigt.
 - ❖ Eine Konfliktpartei ist unterlegen.
 - ❖ Die unterlegende Person wird von einzelnen Gruppenmitgliedern häufig und
 - ❖ über längere Zeit angegriffen.
 - ❖ Die unterlegende Person erhält keine Hilfe und kann die Situation nicht allein auflösen.
 - ❖ Hinweis: Häufig heißt, dass jemand „täglich, nahezu täglich oder etwa einmal wöchentlich“ angegriffen wird. Längere Zeit bedeutet einen Zeitraum von „mehr als einem halben Jahr“.
- (Quelle: AKJS: Mobbingfreie Schule)

Interventionskette

Je früher ein Mobbingfall erkannt wird, desto effektiver ist das Eingreifen!

Grundsätzlich gilt, dass pädagogische Maßnahmen (Gespräche mit dem Opfer, TäterInnen und ZuschauerInnen, Eltern) das Mittel der ersten Wahl sind. Sollten diese nicht greifen, müssen fallspezifische Ordnungsmaßnahmen (Verweis, Ausschluss von Unterricht, Umsetzung in andere Klasse etc.) angewendet werden.

Bevor solche Ordnungsmaßnahmen zum Tragen kommen, besteht die Möglichkeit intervenierend in einem Mobbingfall einzugreifen. Diese Interventionskette umfasst 6 Schritte. Dabei ist nicht jeder Schritt als fester Ablauf zu verstehen, bei dem jeder Schritt eingehalten werden muss. Besonders die Schritte 4 und 5 sind als Handlungsmöglichkeiten zu verstehen, die davon abhängig sind, wie weit der Mobbingprozess eskaliert ist. Zudem ist von Bedeutung, in welchem Verhältnis Opfer und Täter zueinander stehen und ob die Lehrkraft eine positive Beziehung zu beiden Parteien aufbauen kann.

Schrittfolge der Interventionskette:

1. Informationsbasis verschaffen (Materialien M1 bis M9 im Ordner im LZ)

- Information des Schulleiters und der Stufenleitung zum Mobbingverdacht
 - ❖ Selbstklärung: Welche konkreten Daten, Fakten, Beobachtungen habe ich vorliegen? Handelt es sich um Mobbing? (Vorfälle schriftlich dokumentieren ☐ **Mobbingtagebuch M1**)

¹ Das können verbale und körperliche Attacken sein.

- ❖ Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, die ebenfalls in der Klasse des Opfers unterrichten und sich auf gegenseitige Information von Vorfällen verständigen.
 - Mobbinglandkarte/Soziogramm mit Kollegen und kooperativen Schülern in vertraulicher Atmosphäre erstellen (Handlungsanweisung **M2**)
 - Kollegiale Beratung (Handlungsanweisung **M3**)
- ❖ MitschülerInnen aus dem Umfeld des Opfers befragen, ob Kenntnisse von Vorfällen vorhanden sind. Bestimmen, auf welcher Eskalationsstufe sich der Mobbingprozess befindet (**Eskalationsstufen/-muster von Mobbing M4**)
- ❖ Beratungslehrer oder schulischen Sozialpädagogen als Unterstützer hinzuziehen
- ❖ verstärkte Pausenaufsicht durchführen
- ❖ anonyme Fragebögen einsetzen (**siehe M5**)

2. Mobbingaktivitäten stoppen (Achtung – kein Fall für Konfliktlotsen!)

- ❖ Gespräch mit dem Mobbing-Opfer -> das sollte frühzeitig geschehen; Vermittlung von Anteilnahme und dem Schüler/der Schülerin das Gefühl geben, dass er/sie Unterstützung und Schutz erhält; Absprache aller Interventionen mit dem Opfer (**Leitfaden für Gespräch mit Opfer M6**)
- ❖ Gespräch mit dem Täter/der Täterin -> Lehrkraft muss klaren Standpunkt vertreten, dass Mobbing nicht geduldet wird und zu unterbleiben hat. (**Leitfaden für Gespräche mit MobbingtäterIn M7**)
- ❖ **Achtung!** Was beim Mobbing unbedingt vermieden werden sollte: **M8**.

3. Unterstützungsstruktur aufbauen

- ❖ MitschülerInnen ermutigen, Mobber zu stoppen und das Opfer zu unterstützen,
- ❖ Hilfe von „neutralen“ Schülern einfordern:
 1. SchülerIn zum Schutz des Opfers ausmachen: muss Vertrauen des Opfers haben, in der Klasse akzeptiert und dem/der TäterIn in Hinblick auf Stärke gewachsen sein,
 2. SchülerIn zum „Dämpfen“ des Täters/der Täterin ausmachen: muss Vertrauen zum/zur TäterIn haben und Fähigkeit besitzen, sich klar von ihm abgrenzen zu können. Er/Sie sollte TäterIn motivieren, innerlich ruhiger und nach außen hin konstruktiver zu reagieren.

4. TäterIn und Opfer ggf. zusammenbringen

- ❖ Voraussetzung: Mobbingstruktur ist noch nicht verfestigt, gute Beziehung zwischen Lehrkraft und SchülerInnen, TäterIn muss sich an Absprachen halten, Opfer muss damit einverstanden sein, **nie** das Opfer mit mehreren TäterInnen zusammenbringen
- ❖ konstruktiven Dialog zwischen beiden Parteien initiieren,
- ❖ als „Übersetzer“ und Streitschlichter fungieren,
- ❖ Lösungsansätze gemeinsam entwickeln,
- ❖ Vereinbarungen treffen und deren Einhaltung überprüfen,
- ❖ „No Blame Approach“ (**Gesprächsleitfaden -> M9**)

5. Unterstützung einschalten

- ❖ Im Kollegium: Frau Mikolajczyk, Herr Höltje (z.B. bei Bedarf weiterer Adressen und Kontaktmöglichkeiten im Kreis Stormarn)
- ❖ Ansprechpartner Schulsozialarbeit:
Albrecht Uhl, Telefon: 0162 - 2349146,
Mail: a.uhl@gym-trittau.de oder a.uhl@schulverband-trittau.de
- ❖ weitere externe Unterstützung nach Rücksprache mit der Schulleitung

6. Klassenklima verbessern

- ❖ Nach Bekannt werden von Mobbingfällen, sollten Gespräche mit der Klasse, Maßnahmen zur Förderung der Konfliktkultur und zur Stärkung der Klassengemeinschaft durchgeführt werden.
- ❖ Klassenbefragung mit SMOB- oder LeOniE-Fragebogen (Ergebnisse mit Klasse diskutieren)
- ❖ Klassenregeln für ein besseres Miteinander vereinbaren (Regeln aufstellen und vor allem „leben“)

Hinweis:

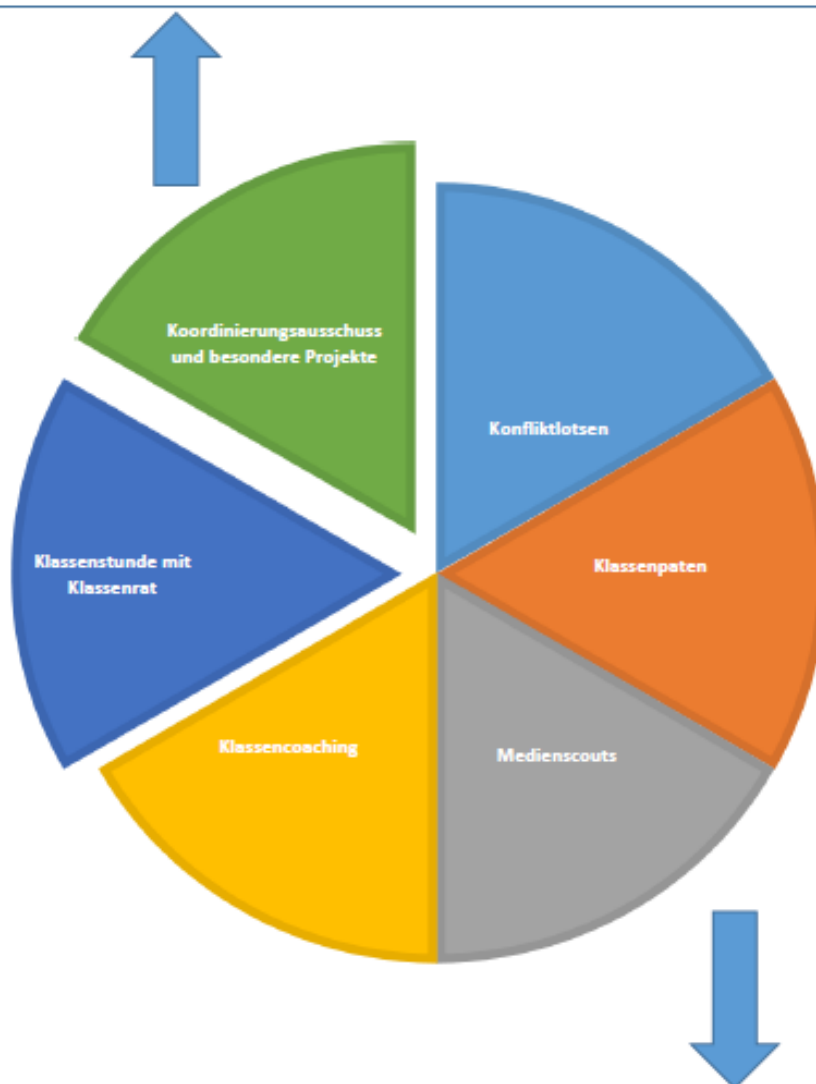
Präventiv Mobbingfälle vorbeugen mit unserem Anti-Mobbingkoffer (steht in der Lehrerbibliothek)!

Quellen: Mobbingkoffer vom AKJS, AKJS: Sonst bist du dran – Mobbing unter SchülerInnen

BAUSTEINE DER GEWALTPRÄVENTIONSARBEIT AM GYMNASIUM TRITTAU

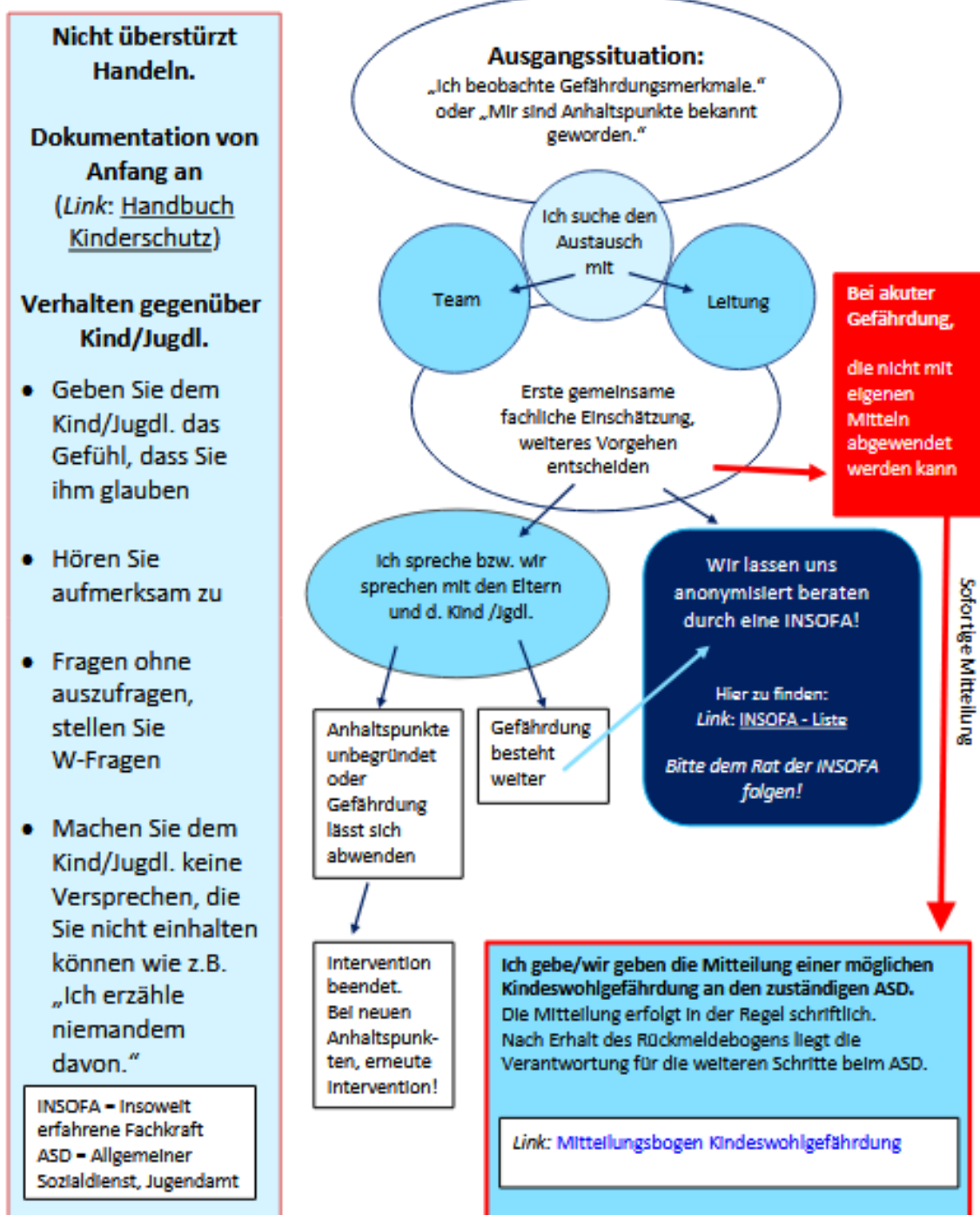
Zusammenarbeit inhaltlich mit dem Kriminalpräventiven Rat Trittau, dem ikm Hamburg, dem Jugendschutz Kreis Stormarn, dem IQSH sowie verschiedenen Institutionen (KJR, AKJS, OKSH, ...) im Bereich Medienschulung.

Finanzielle Unterstützung durch Lions Club Hahnheide, Jugendschutz Kreis Stormarn, Verein der Freunde des Gymnasiums Trittau, ... !



Kolos, Paten, Scouts und Coaches sind organisiert im GpB (Gewaltpräventiver Bereich) und wählen dort einen Vorstand, den GpA (Gewaltpräventiver Ausschuss)

Interventionsplan bei möglicher Kindeswohlgefährdung



Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt Gymnasium Trittau

Stand: März 2026 / Überarbeitung: jährlich oder bei Bedarf

Inhaltsverzeichnis

- 1 Leitbild**
- 2 Interventionsplan**
- 3 Kooperation**
- 4 Personalverantwortung** → *noch in Arbeit*
- 5 Fortbildung** → *noch in Arbeit*
- 6 Verhaltenskodex**
- 7 Partizipation** → *noch in Arbeit*
- 8 Präventionsangebote** → *noch in Arbeit*
- 9 Ansprechstellen und Beschwerdestrukturen** → *noch in Arbeit*

1. Leitbild

Angesichts der Tatsache, dass eine große Zahl von Jungen und Mädchen über alle Altersgruppen hinweg zum Opfer von sexualisierter Gewalt wird und die meisten von ihnen auch Schülerinnen und Schüler sind, sind wir uns am Gymnasium Trittau unserer besonderen Verantwortung für Prävention und Intervention bewusst.

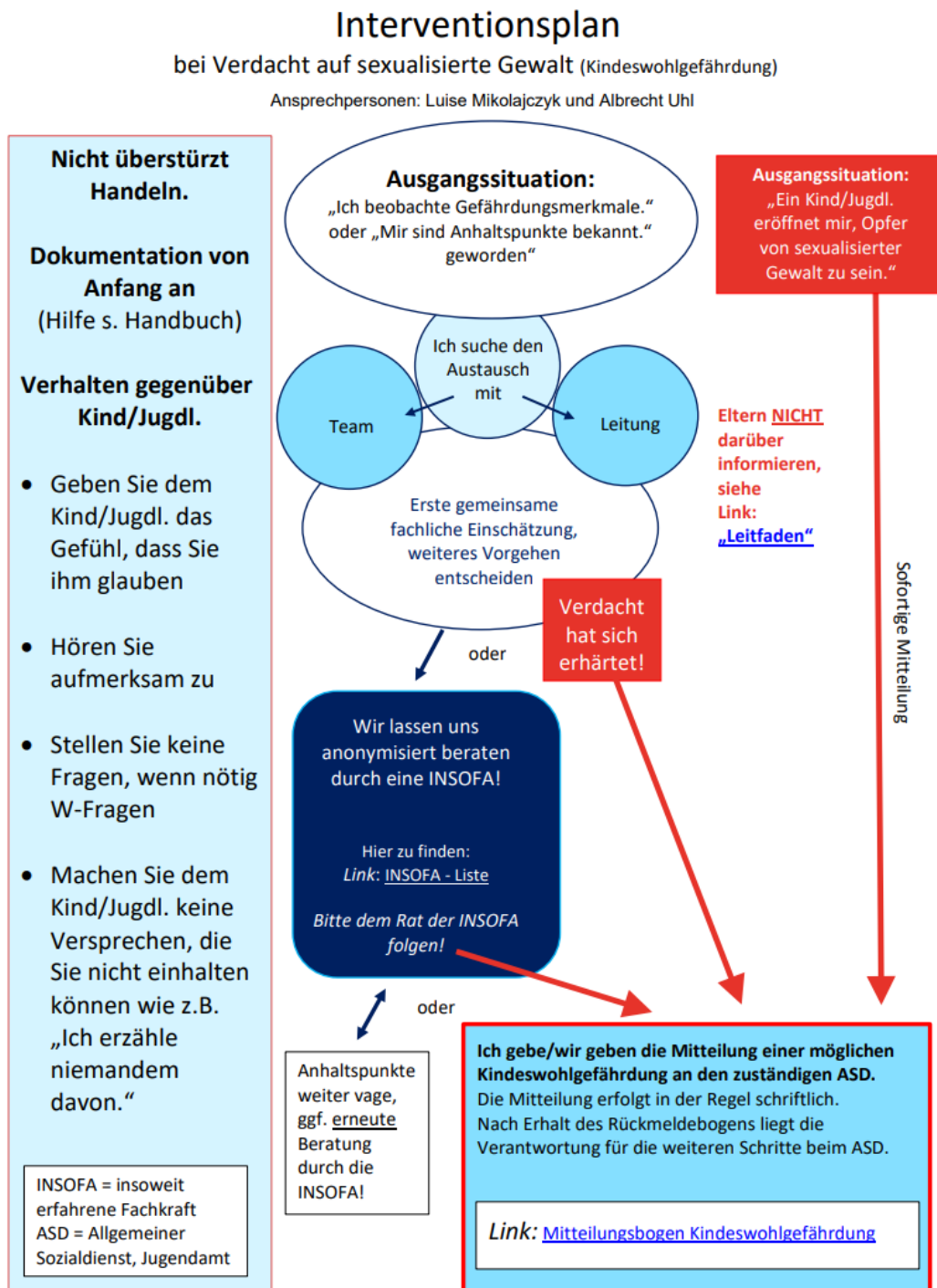
Das Schutzkonzept soll dafür Sorge tragen, dass unsere Schule nicht zu einem Tatort wird und unsere Schüler*innen hier keine sexualisierte Gewalt durch Erwachsene oder andere Schüler*innen erleben.

Das Gymnasium Trittau versteht sich als Lebens- und Lernraum, in dem Schüler*innen aller Jahrgangsstufen, Lehrkräfte sowie weiteres Personal in einem wertschätzenden Miteinander arbeiten. Wir wissen um die Bedeutung eines sicheren Umfelds, in dem jede*r ihre/seine Potenziale entfalten und vertrauensvoll lernen kann. Sexualisierte Gewalt – in welcher Form auch immer – verletzt Persönlichkeitsrechte, schafft Ängste, stört den Lern- und Lebensraum Schule und ist mit unseren Werten wie Respekt, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein nicht vereinbar.

Dieses Konzept gilt für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft (Schüler*innen, Lehrkräfte, pädagogisches Personal, externe Mitarbeitende) und für alle schulischen Räume und Veranstaltungen, auch außerhalb des regulären Unterrichts.

2. Interventionsplan

Dieser Interventionsplan dient dem Schutz von Kindern und Jugendlichen und beschreibt das Vorgehen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt, um schnell, verantwortungsvoll und zum Wohl der Betroffenen handeln zu können.



3. Kooperation

Der erste Weg eines Betroffenen führt in der Regel zu einer/m schulischen Ansprechpartner*in (s. Punkt 9). Diese können sich wiederum bei unseren externen Beratungsstellen Hilfe holen:

Südstormarn

Beratungszentrum Südstormarn

Scholzstraße 13b

21465 Reinbek

Tel: 040 72 73 84 50

Ansprechpartnerin: Regina Skibowski

Kreis Stormarn

Allgemeiner Sozialdienst

Barsbüttel

Hauptstraße 38b

22885 Barsbüttel

Tel: 040 67 06 54 25

Ansprechpartnerin: Waltraut Beck

Glinde

Markt 1

21509 Glinde

Tel: 040 71 09 37 51

Ansprechpartner: Ulrich Schröder

Reinbek

Hamburger Straße 9

21465 Reinbek

Tel: 040 72 73 20 11

Ansprechpartnerin: Eva Podgurski

Kriminalpolizei Außenstelle

Reinbek

21465 Reinbek, Sophienstraße 5

Tel: 040 72 77 07 - 0

Ansprechpartnerin: Frau Pahl
(für Fragen zur Strafverfolgung)

Stormarn Mitte

Evangelische Beratungsstelle Stormarn

Große Straße 16-20, 22926 Ahrensburg

Tel: 04102 53 76 6

Lindenstraße 2, 22941 Bargteheide

Tel: 04532 24 43 3

Ansprechpartnerin: Irmela Reynders

pro-familia

Beratungsstelle Stormarn

Große Straße 28, 22926 Ahrensburg

Tel: 04102 32 96 6

Ansprechpartnerin: Elfriede Rohwedder

Deutscher Kinderschutzbund

Kreisverband Stormarn e.V.

KINDERHAUS BLAUER ELEFANT

Bargteheide

Alte Landstraße 53, 22941 Bargteheide

Tel: 04532 51 70

Ansprechpartnerin: Heike Hellbig

Kreis Stormarn

Allgemeiner Sozialdienst

Bargteheide

Am Markt 6, 22941 Bargteheide

Tel: 04532 20 86 11

Ansprechpartnerin: Jenny Schimanke

Kriminalpolizei Außenstelle

Ahrensburg

22926 Ahrensburg, An der Reitbahn 5

Tel: 04102 809 - 0

Ansprechpartnerin : Frau Peters
(für Fragen zur Strafverfolgung)



Nordstormarn

Evangelische Beratungsstelle Stormarn

Ratzeburger Straße 26
23843 Bad Oldesloe
Tel: 04531 86 43 7
Ansprechpartnerin: Irmela Reynders

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Stormarn e.V. KINDERHAUS BLAUER ELEFANT Bad Oldesloe

Schützenstraße 14, 23843 Bad Oldesloe
Tel: 04531 78 14
Ansprechpartnerin: Heike Hellbig

AWO Soziale Dienstleistungen gGmbH Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Berliner Ring 12, 23843 Bad Oldesloe
Tel: 04531 17 30 11
Ansprechpartner: Manfred Leuers

Kriminalpolizeistelle Bad Oldesloe

23843 Bad Oldesloe, Berliner Ring 27
Tel: 04531 501-0
Ansprechpartnerinnen: Frau Wolter /
Frau Marxen
(für Fragen zur Strafverfolgung)

Frauen helfen Frauen Stormarn e.V.

Frauenfachberatungsstelle bei sexueller und
häuslicher Gewalt
Bahnhofstr. 12, 23843 Bad Oldesloe
Tel: 04531 86772
Ansprechpartnerin: Dagmar Greiß

Kreisweite Angebote

Jugendamt Kreis Stormarn Fachberatung gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Hauptstraße 38b
22885 Barsbüttel
Tel: 040 67 06 54 24
Ansprechpartnerin:
Claudia Rönsch-Marcinek
(keine anonyme Beratung)

AIDS- und Sexualberatungsstelle Kreis Stormarn

Reimer-Hansen-Straße 3
23843 Bad Oldesloe
Tel: 04531 16 04 94

Außenstellen in Ahrensburg und Reinbek
Ansprechpartner: Günther Frank

WEISSER RING Hilfe für Opfer von Kriminalität und Gewalt

Rehkoppel 17
21521 Aumühle
Tel: 0151 55 164 625
Ansprechpartnerin: Rita Funke
Opfertelefon kostenfrei: 116 006

Anonyme Beratung am Telefon

Nummer gegen Kummer Kinder- und Jugendtelefon

Deutscher Kinderschutzbund e.V.
0800 111 0333

Elterntelefon

Deutscher Kinderschutzbund e.V.
0800 111 0550

INTERNETBERATUNG

Virtuelle Beratungsstelle

bke (Bundeskonzferenz für Erziehungsberatung e.V.)
www.bke-elternberatung.de
www.bke-jugendberatung.de

Infoplattform für den Kreis Stormarn

AWO Soziale Dienstleistungen gGmbH
www.haendeweg.org

Lernwerkstatt Kinderschutz

Freundeskreis Kinderschutz e.V.
www.lernwerkstatt-kinderschutz.de

6. Verhaltenskodex

Der vorliegende Verhaltenskodex wurde in Anlehnung an Vorlagen von anderen Schulen und Institutionen entwickelt und an die Bedürfnisse sowie Besonderheiten unserer Schule angepasst.

Verhaltenskodex

In unserer Schulgemeinschaft wird jede Form von Ausgrenzung und Gewalt gegenüber allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft¹ abgelehnt – auch sexualisierte Gewalt. Das Wohl aller Mitglieder unserer Schule steht für uns an erster Stelle. Wir setzen uns für Schutz und Sicherheit ein und fördern die freie Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, orientieren wir uns im Schulalltag an unserem verbindlichen Schutzkonzept und handeln konsequent bei jedem Verdacht oder Vorfall von Gewalt jeglicher Form. So ist das Gymnasium Trittau ein Ort des Vertrauens, der Gemeinschaft und der Stärke.

Damit sich alle wohlfühlen können, achten wir auf einen freundlichen, respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander und zeigen uns hilfsbereit. Es gelten darüber hinaus die folgenden Regeln.

Respekt- und rücksichtsvoller Umgang

Wir gehen wertschätzend miteinander um und unterlassen verletzendes, demütigendes sowie anzügliches Verhalten.

- Beleidigungen, sexuelle Anspielungen oder diskriminierende Bemerkungen sind nicht erlaubt.
- Jede Person hat das Recht, mit dem Namen und Pronomen angesprochen zu werden, mit dem sie sich identifiziert.
- Die eigene Individualität wird respektiert und geachtet.
- Konflikte klären wir gewaltfrei und respektvoll. Auch bei der Konfliktlösung unterstützen wir uns gegenseitig und zeigen Zivilcourage.
- Die Kleidung soll dem schulischen Umfeld und den jeweiligen schulischen Anlässen angemessen sein.
- Nicht erlaubt sind jedoch Kleidungsstücke oder Aufdrucke mit sexistischer, rassistischer, gewaltverherrlichender oder drogenverherrlichender Botschaft.
- Wir begegnen Fehlern respektvoll und wertschätzend. Fehler gehören zum Lernen dazu und rechtfertigen keine abwertenden Kommentare, Hänseleien oder Demütigungen.

¹ Gemeint sind: Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Mitarbeitende des Schulträgers und Eltern

Gestaltung von Nähe und Distanz

Wir gehen achtsam mit körperlicher Nähe um. Jede Person darf selbst entscheiden, welche Berührungen für sie selbst in Ordnung sind.

- Lehrkräfte wahren zu Schülerinnen und Schülern eine professionelle Distanz. Auch Schülerinnen und Schüler wahren zu allen an Schule Beteiligten eine angemessene Distanz.
- Umarmungen oder Berührungen sind nur erlaubt, wenn alle Beteiligten einverstanden sind.
- In manchen Unterrichtssituationen, insbesondere im Fach Sport, kann es ganz besonders zu direktem Körperkontakt kommen. In diesen Situationen ist besondere Sensibilität und Rücksichtnahme aller Beteiligten gefordert. Besondere Regelungen für das Fach Sport werden mit den Klassen besprochen.

Grenzen achten

Jede Person hat das Recht, eigene Grenzen zu setzen. Das gilt für Sprache, Verhalten und Berührungen.

- Wir respektieren die persönlichen Grenzen anderer und achten darauf, niemanden zu bedrängen: Wenn sich jemand zurückzieht, wird das akzeptiert.
- Niemand wird unter Druck gesetzt, wenn die Person Grenzen setzt.

Beachtung der Intimsphäre

Die Privat- und Intimsphäre jedes Menschen ist wichtig und wird geschützt.

- Falls die Privat- oder Intimsphäre betroffen ist, bedarf es der Zustimmung. Nur ein Ja ist ein Ja - Schweigen ist keine Zustimmung.
- Vor dem Betreten eines geschlossenen Raumes klopfen wir immer an.
- Der Schutz der persönlichen Bilder und Daten ist uns wichtig. Wir halten uns an gesetzliche Vorgaben und die Regelungen, die an unserer Schule für digitale Medien gelten.
- Umkleiden und Toiletten sind geschützte Räume. Besonders dort wird niemand beobachtet oder gestört.

Als Schulgemeinschaft unterstützen wir uns gegenseitig dabei, den Verhaltenskodex einzuhalten. Fehlverhalten wird angesprochen. Bei wiederholten oder schwerwiegenden Verstößen folgen Konsequenzen.

Unsere Schule soll ein sicherer Ort für alle sein – Unterstützung und Beratungsangebote findest du jederzeit auf den gelben Aushängen in den Toiletten oder bei der Lehrkraft deines Vertrauens.

Wir haben den Verhaltenskodex zur Kenntnis genommen. Eine Kopie davon kann auf der Homepage des Gymnasiums Trittau eingesehen werden.

Ort, Datum

Unterschrift Schülerin/Schüler

Unterschrift
Erziehungsberechtigte/r